

Tätigkeitsbericht für die Jahre 2015, 2016 und 2017



Deutsch-Russischer Austausch e.V.
Badstr. 44, 13357 Berlin
www.austausch.org

Tätigkeitsbericht für die Jahre 2015,
2016 und 2017

Der Verein

Der *Deutsch Russische Austausch e.V. (DRA)* wurde 1992 zur Unterstützung demokratischer Entwicklungen in der Russischen Föderation gegründet. Gemäß § 2 (Zweck) und § 3 (Selbstlosigkeit) der Satzung des DRA konzentriert sich unsere Arbeit auf die Förderung der interkulturellen Bildung und Erziehung zwischen Menschen aus der Bundesrepublik Deutschland, der Russischen Föderation und anderen Staaten Mittel- und Osteuropas mit dem Ziel der Förderung einer europäischen Zivilgesellschaft. durch eine breite Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick eines Völkerverständigungsgedankens. Die Tätigkeit des DRA orientiert sich an den Zielen, die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu stärken sowie den Pluralismus in der Öffentlichkeit zu ermöglichen. Im Bewusstsein um die Verantwortung aus historischer Erfahrungen tragen die Aktivitäten des DRA zu einer dauerhaften Verbesserung der menschlichen und institutionellen Beziehungen auf allen Ebenen von Gesellschaft und Staat bei.

Dazu bemüht sich der DRA besonders um eine breite Informations- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung, um die Kontaktaufnahme mit Institutionen und Organisationen und den Aufbau dauerhafter Partnerschaften. Zudem veranstaltet der DRA Seminare, Schulungen und öffentliche Vorträge für Fachleute der Jugend- und Sozialarbeit, unterschiedliche Berufsgruppen und Experten sowie Mitglieder von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen aus Deutschland, Russland und anderen Staaten Europas. Zu den Handlungsfeldern des DRA gehören außerdem unter anderem der Umwelt- und Klimaschutz, die Unterstützung besonders kleinerer gemeinnütziger Organisationen in den Zielländern, die Vernetzung zwischenmenschlicher und zwischenstaatlicher Beziehungen.

Seit der Gründung hat der Verein viele Ziele erreicht – tausende Menschen in Russland, der Ukraine, Belarus, Polen und weiteren Ländern profitierten von den Fortbildungen und Spenden für Selbsthilfeprojekte, zahlreiche soziale und zivilgesellschaftliche Initiativen vor Ort wurden unterstützt. Junge JournalistInnen und JugendarbeiterInnen hospitierten in deutschen Einrichtungen, und westeuropäische Freiwillige engagierten sich in russischen, ukrainischen und belarussischen Projekten. Gemeinsam mit Partnern in diesen und weiteren Ländern arbeitet der DRA an der Vernetzung von Fachleuten und NGO-Aktivisten, der Verankerung von bürgerschaftlichem Handeln und Engagement sowie der Entwicklung einer gesamteuropäischen Zivilgesellschaft.

Besonders seit 2014 hat sich das Engagement des DRA für die friedliche Überwindung gewalttätiger Konflikte in Europa noch einmal wesentlich vergrößert. Insbesondere zur Bewältigung des Konflikts in der Ostukraine trägt der DRA durch ein regelmäßiges Menschenrechtsmonitoring, durch den Aufbau einer europäischen Plattform „CivilM+“ von zivilgesellschaftlichen Organisationen zur Bewältigung des Konflikts sowie ein vielgestaltiges Programm zur Hilfe für die Konfliktopfer bei, darunter durch Ausbildung von Fachkräften zur Behandlung von Psychotraumata, Anti-Diskriminierungsarbeit und die Förderung von Bürgerinitiativen und sozialem Unternehmertum zur Wiedereingliederung vom Krieg Betroffenen.

1998 wurde der DRA für sein großes Engagement, russische BürgerInnen beim Aufbau demokratischer Gesellschaftsstrukturen zu unterstützen, mit der **Theodor-Heuss-Medaille** ausgezeichnet. Diese anerkannte Auszeichnung verlieh dem DRA zusätzliches Ansehen und die Aufmerksamkeit wichtiger Stiftungen und prominenter Personen des öffentlichen Lebens. Für die Arbeit des DRA übernahm der frühere Bundespräsident Horst Köhler ebenso wie sein Vorgänger Johannes Rau die Schirmherrschaft.

2010 wurde der DRA Initiator und 2011 Gründungsmitglied des Zivilgesellschaftsforums EU-Russland (EU-Russia-Civil Society Forum, CSF). Von Februar 2014 bis Februar 2018 hat er dessen Sekretariat aufgebaut. Der DRA ist außerdem aktives Mitglied der internationalen Plattform für Menschenrechtsorganisationen „Civil Solidarity Plattform“ im OSZE-Raum, für die der DRA auch koordinierende Aufgaben in der Projektarbeit übernimmt.

2017 beging der Verein sein 25-jähriges Bestehen. Dem DRA gehören derzeit rund 110 Mitglieder an, er ist damit gegenüber 2006 um 70 Mitglieder gewachsen. Seit 2012 wird der dreiköpfige, jeweils allein entscheidungsberechtigte Vorstand aus drei Vorsitzenden durch weitere Mitglieder mit beratender Stimme verstärkt. In der operativen Arbeit wird der DRA seit 2006 vom Geschäftsführer Stefan Melle geleitet.

An der Ausgestaltung der Arbeit des Vereins sind stets auch Freiwillige aus Deutschland, Russland, der Ukraine und weiteren Ländern beteiligt. Dies geschieht über den Europäischen Freiwilligendienst (EFD/EVS), über das Dönhoff-Stipendien-Programm für junge osteuropäische Freiwillige sowie über thematische Gruppen. So wurde 2017 eine ehrenamtlich tätige Arbeitsgruppe Geschichte und Geschichtsaufarbeitung durch aktive OsteuropahistorikerInnen gegründet, die durch eine eigene Veranstaltungsreihe markant zum öffentlichen Engagement des DRA beigetragen hat.

vgl. www.austausch.org/ueber-uns/html

Inhaltsverzeichnis

I. Ständige Programme	4
1. EU-Russland-Zivilgesellschaftsforum	4
2. Klima- und Umweltschutz / Bürgerbeteiligung	6
3. Jugendarbeit in der Städtepartnerschaft Berlin-Moskau	8
4. Deutsch-Russische Herbstgespräche	9
5. Freiwilligendienste und Stipendien.....	11
6. DRA-Newsletter	12
7. OSZE-Informations- und Netzwerkangebot.....	12
8. Deutsch-Russischer Schüleraustausch.....	13
II. Zeitlich begrenzte Projekte (Auswahl)	14
1. Stärkung zivilgesellschaftlicher Kooperation im OSZE-Raum - Civic Solidarity Plattform.....	14
2. Projekt „Transition Dialogue – Mapping a Generation“	16
3. Projekt „Europäische NGOs gemeinsam für Konfliktbewältigung im Donbass“	17
4. Projekt „Kriegsfolgen gemeinsam überwinden“	18
5. Menschenrechts-Monitoring in der Ostukraine	20
6. Projekt zur politischen Jugendbildung in Osteuropa „Mehr bewegen!“	21
7. EU-Study Weeks für russische Studierende.....	23
8. Aufbau eines Netzwerks sozialer NGOs in Gomel (Belarus).....	24
9. Projekt „Independent Resources for Civil Society!“	25
10. Projekt „Umweltwerkstatt“ mit Regionen in Russland, der Ukraine und Belarus.....	26
11. Projekt zur interreligiösen Verständigung „glauben. leben. in berlin“	27
12. Berufsbildungszentren und ethnische Verständigung im Nordkaukasus.....	28
13. Projekt „Fußball-Fankultur in der Offenen Gesellschaft“	30
14. Arbeitsgruppe Geschichte	32
III. Einmalige Veranstaltungen (Auswahl)	34
IV. MitarbeiterInnen / Praktika / Ehrenamt / Mitgliedschaften	40
V. Kooperationspartner (Auswahl)	45
VI. Förderer 2015-2017 (Auswahl)	50
VII. Impressum	51

I. Ständige Programme

1. EU-Russland-Zivilgesellschaftsforum (EU-Russia-Civil Society Forum)

Von Februar 2014 bis Dezember 2017 war der DRA Träger des **Sekretariats des EU-Russland Zivilgesellschaftsforums** (EU-Russia Civil Society Forum / CSF) und betreute dieses institutionell. Als Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen unterschiedlicher thematischer Ausrichtungen wurde das CSF im März 2011 von 57 NGOs aus Russland und der Europäischen Union gegründet, zu denen auch der DRA zählte. Bis Dezember 2017 ist die Zahl der Mitgliedsorganisationen auf 156 angestiegen. Ziel des CSF ist es, die **Kooperation zwischen den Zivilgesellschaften Russlands und der EU** zu stärken und auszubauen. Die Bemühungen für eine stärkere Integration zwischen Russland und der EU basieren dabei auf gemeinsamen Werten wie Rechtsstaatlichkeit, pluralistischer Demokratie, Menschenrechte und sozialer Gerechtigkeit.



EU-RUSSIA CIVIL SOCIETY FORUM

Organisatorisch unterteilt sich das CSF in mittlerweile **acht Arbeitsgruppen**: Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit, Umwelt, Soziale Fragen und Bürgerbeteiligung, Demokratische Strukturen und Prozesse, Politische Bildung, Historische Erinnerung und Bildung, Kampf gegen grenzüberschreitende Korruption, Migration. Sie ermöglichen eine konstante inhaltliche Arbeit auch zwischen den **Generalversammlungen** des Forums, die 2015 in Budapest und 2017 in Helsinki stattfanden. So entwickelte etwa die Arbeitsgruppe „Historische Erinnerung und Bildung“ 2015 die **Wanderausstellung „Different Wars“**, die verschiedene Sichtweisen auf den Zweiten Weltkrieg in Schulbüchern aus Russland, Italien, Polen, Deutschland, Litauen und Tschechien zeigte. Zu sehen war sie unter anderem in Berlin, Moskau, Perm, St. Petersburg, Brüssel, Strasbourg, Vilnius und Münster.

Einen wichtigen Schwerpunkt der Arbeit des CSF, der unmittelbar vom DRA betreut wurde, bildet zudem das Programm **„EU-Russia Legal Dialogue“**, das es sich zum Ziel setzt, nichtstaatliche Akteure aktiv in den bestehenden Dialog zu Rechtsfragen zwischen Deutschland und Russland bzw. der EU und Russland mit einzubeziehen und dabei die Potenziale der NGOs einzubringen und zu stärken. Als Ergebnis von mehreren Arbeitstreffen in Berlin wurde im Dezember 2015 ein zweisprachiger Sammelband mit dem

Titel „Voices from Civil Society“ präsentiert, der die Perspektiven einer an juristischen Fragen orientierten Kooperation von NGOs bei Themen wie der Einhaltung von Umwelt- und Frauenrechten, der Kontrolle von sozialen Einrichtungen und Haftanstalten u.a. skizziert. 2016 schuf das Programm das Online-Portal „Legal Dialogue Journal“, um eine lebendige Darstellung und Diskussion zu relevanten Rechtsfragen für VertreterInnen von NGOs, JuristInnen und die interessierte Öffentlichkeit zu schaffen.



Einmal jährlich brachte das CSF auf dem **Europäischen Forum für junge Fachkräfte „EuropeLab“** Nachwuchskräfte aus der Zivilgesellschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur zusammen. In diesem Rahmen setzten sich junge AkademikerInnen im Alter von 25-35 Jahren mit Fragen der Migrationspolitik, Urbanistik, Korruption sowie insbesondere mit Geschichtspolitik und Kriegserinnerung auseinander. EuropeLab fand 2015 in Vilnius, 2016 in Vukovar (Kroatien) und 2017 in Danzig statt. Es ging aus dem „PiloramaLaboratorium“ hervor, das 2012 innerhalb des Forums „Pilorama“ der russischen Zivilgesellschaft im Gedenkmuseum für die Politischen Repressionen „Perm36“ (Russland) durch die Partnerorganisationen MitOst, IGA, DRA, CSF initiiert worden war.

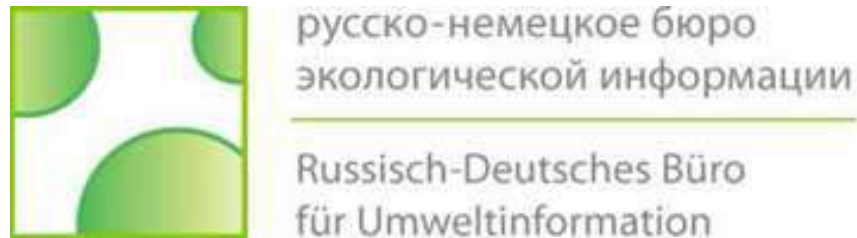
Weitere Programme, die im Rahmen des CSF entstanden und vom DRA mit betreut wurden, waren die Erstellung eines Jahresberichts zur Lage der Zivilgesellschaft in den Ländern der EU und Russland sowie der Aufbau eines Kreises von Förderer-Organisationen durch „Donors’ conferences“.

Im April 2017 gründete das CSF eine eigene Organisation nach deutschen Recht. Am 31. Dezember 2017 folgte anschließend die 2014 beschlossene Loslösung des CSF-Sekretariats vom DRA.

Der DRA betreute den größten Teil der Programm- und Projektarbeit des CSF, dessen Mitarbeiter*innen beim DRA angestellt waren. Förderungen für die Arbeit des CSF wurden daher vom DRA beantragt. Das CSF wurde von der EU, den Außenministerien der Niederlande, Großbritanniens und Deutschlands, der Robert Bosch Stiftung, der Oak-Stiftung und weiteren Stiftungen finanziell gefördert.

Weitere Informationen sind der Homepage des CSF www.eu-russia-csf.org zu entnehmen.

2. Klima- und Umweltschutz / Bürgerbeteiligung in Osteuropa – Russisch-Deutsches Büro für Umweltinformation (RNEI)



Eine umfassende Programmarbeit organisiert der DRA seit 2008 zum Thema **Umwelt- und Klimaschutz/ Bürgerbeteiligung**. Unter Leitung von Judith Kiss dient sie dem Ziel, das Umweltbewusstsein in den Gesellschaften osteuropäischer Länder zu stärken, Prozesse der Umweltgesetzgebung und Umsetzung von Umweltrecht zu beobachten und zu dokumentieren, die Beteiligung und das Engagement zivilgesellschaftlicher Akteure zu fördern sowie den Dialog zwischen Bürgern, Politikern und Experten im Bereich Klima und Umwelt zu unterstützen. Ein wesentlicher Anteil der Programmarbeit wird dabei in Partnerschaft mit der russischen NGO „**Russisch-Deutsches Büro für Umweltinformation (RNEI)**“ durchgeführt, die 2012 von Mitarbeiterinnen des DRA-Umweltprogramms in St. Petersburg gegründet wurde. Es unterstützt NGOs, Journalist*innen und engagierte Bürger*innen aus Osteuropa bei ihren Bemühungen, Umweltinformationen zugänglich zu machen, Projekte zum Umwelt- und Klimaschutz, zur Energieeffizienz, der Entwicklung sauberer Technologien und zur Nutzung alternativer und erneuerbarer Energiequellen zu verwirklichen sowie sich interregional und international zu vernetzen und über Beteiligungsprozesse Einfluss auf politische, ökonomische und gesellschaftliche Entscheidungen zu nehmen. Das Berliner Programmteam führt seit 2015 zudem Maßnahmen im Rahmen des Programms „Klima- und Umweltschutz in Osteuropa“ durch, das auch Aktivitäten in Belarus und der Ukraine enthält.

Vor dem Hintergrund des Ziels, globale sowie lokale Verantwortung für den Klimaschutz in Russland und der Ukraine zu fördern, organisierten der DRA und RNEI u.a. im Januar 2015 ein Seminar mit 30 führenden ExpertInnen und AktivistInnen aus dem Bereich Klimapolitik in Russland, bei dem die Ergebnisse der UN-Klimakonferenz in Lima sowie die Rolle Russlands in den Klimaverhandlungen erörtert wurden. Diese Thematik wurde ebenso im Rahmen des **Internationalen Grünen Filmfestivals „Ecocup“** im Februar/März 2015 besprochen, das vom RNEI mitveranstaltet wurde. Im weiteren Verlauf des Jahres bereitete sich das RNEI auf die **UN-Klimaverhandlungen in Paris** vor, indem die Leiterin des Petersburger Partners Angelina Davydova im Mai an einer Vorbereitungsreise für russische Journalisten nach Paris teilnahm und später in Moskau und St. Petersburg Trainingsseminare für Journalist*innen

sowie ein Webinar zu Umweltjournalismus organisiert wurden. Gemeinsam mit vier weiteren Journalisten reiste sie im November 2015 zur Konferenz nach Paris, auf der sie sich aktiv in die Verhandlungen einbrachten. Auch bei einer Reihe weiterer Konferenzen und anderer Formate traten das RNEI und der DRA als Mitorganisatoren bzw. Unterstützer auf, so etwa bei der **Gründungskonferenz der NGO World Heritage Watch (WHW)** im Juni 2015, die es sich zum Ziel gesetzt hat, einen Beitrag zum Erhalt des UNESCO-Kultur- und Naturerbes zu leisten. Ebenso unterstützt wurden ein internationales Forum zu nachhaltiger Waldnutzung im Leningrader Gebiet, die Ausstellung des Goethe-Instituts „Umdenken – von der Natur lernen“, die öffentlichen Konsultationen der „World Wide Views on Climate Change and Energy“, die Konferenz „Mit dem Wandel umgehen. Umweltschutz“ in Moskau oder das XI Eurasische Forum „KAZENERGY“ in Astana. 2016 und 2017 entsandten DRA und RNEI erneut Teilnehmer*innen zu den UNO-Klimaschutz-Gipfeln sowie zu den Jahrestreffen von World Heritage Watch.

Einen wichtigen Teil des DRA-Programms „Klima- und Umweltschutz in Osteuropa“ stellen zudem **Bildungsreisen** dar. So trafen sich etwa im September 2015 30 junge Erwachsene aus Deutschland, der Ukraine und Russland im ukrainischen Charkiv, um sich unter dem Motto **„Wir gestalten die Zukunft unserer Städte“** über nachhaltige Stadtentwicklung und Bürger-partizipation auszutauschen. Weitere Fachaustausche und Studienreisen folgten 2016/2017, so etwa im Februar/März 2017, als 10 Studierende aus Jekaterinburg und Rubzovsk in Berlin „grüne Hochschulen“ besuchten und sich über Nachhaltigkeitsmanagement an Universitäten informierten.



Zu weiteren Programmmaßnahmen gehörten u.a. ein Umwelt-Workshop in Dubna (Russland) im Juli/August 2016, der, vom RNEI organisiert, Öko-Initiativen in den russischen Regionen förderte; die Unterstützung eines Festivals zu erneuerbaren Energien in Kiew, die Durchführung einer Studienreise zu Transformationsprozessen in den Kohleregionen der Ukraine. Hinzu kamen Publikationen zu den Themen „nachhaltiger Verkehr“, „Rohstoffwirtschaft“, „atomarer Abfall“, „Grünes Berlin“.

Projekte des Programms wurden von Brot für die Welt, dem Auswärtigen Amt, WWF, der Heinrich-Böll-Stiftung, der Stiftung EVZ, der Friedrich-Ebert-Stiftungen u.a. gefördert.

Weitere Informationen siehe: www.austausch.org/umwelt

3. Jugendarbeit und Fachkräfteaustausch in der Städtepartnerschaft Berlin – Moskau

Im Rahmen der **Städtepartnerschaft** Berlin-Moskau konzipiert und betreut der DRA im Auftrag des Berliner Senats seit 2011 regelmäßig Projekte im Bereich der Familien- und Jugendpolitik (Leitung: Roman Elsner). Im Mittelpunkt stehen dabei der **Fachkräfteaustausch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie Jugendbegegnungen** verschiedenster Art. Die unmittelbaren Partner sind die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, für die der DRA als Kooperations-partner fungiert, sowie das *Moskauer Department für Kultur*. Die angebotenen Bildungsreisen richten sich dabei zielgruppenspezifisch an Jugendliche, Beamte, Sozialarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen aus Bildungseinrichtungen. Der DRA begleitet außerdem die Kommunikation zwischen den zuständigen Behörden beider Städte und bereitet in enger Abstimmung mit ihnen den Entwurf für die jährlichen Kooperationsverträge und Maßnahmenpläne vor.

Im März 2015 reisten 15 Mitarbeiter*innen des Instituts für Weiterbildung von Fach- und Führungskräften des Sozialsystems der Stadt Moskau nach Berlin, um die **Arbeit sozialer Einrichtungen** sowie die **Weiterbildung von SozialarbeiterInnen und -pädagogInnen** in Deutschland kennenzulernen. Bei weiteren Bildungsreisen im November und Dezember 2015 nach Deutschland trafen sich Fachkräfte beider Städte zu den Themen „Bibliotheken als Innovationszentren“, „Berufliche und soziale Integration von Menschen mit Behinderungen“ und „Deutsch-russische Erinnerungskultur“, im April 2017 kamen Vertreter*innen von Jugendeinrichtungen und der Stadtverwaltung aus Moskau zum Thema „Soziale Hilfe für Familien und Jugendliche in Krisensituationen“ zu Kolleg*innen in Berlin. Partner in Berlin waren u.a. der Kinderring e.V. und das Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg.

Um staatliche und nichtstaatliche Träger zu vernetzen, organisierte der DRA Berlin im April 2016 gemeinsam mit der Senatskanzlei Berlin ein **Treffen zur Städtepartnerschaft** Berlin-Moskau für alle interessierten Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Stadtverwaltung. Die rund 30 TeilnehmerInnen tauschten sich u.a. zu möglichen zukünftigen Projekten aus und diskutierten, wie Austauschmaßnahmen nachhaltiger gestaltet, Visaverfahren vereinfacht und die Ergebnisse sichtbarer werden können.

Im Bereich der Jugendbegegnungen reisten im September 2016 acht Berliner SchülerInnen zur **Ersten Internationalen Schülerolympiade der Metropolen** nach Moskau. Im Juli 2017 kamen sechs junge TänzerInnen aus Moskau nach Berlin, um sich dort gemeinsam mit deutschen Jugendlichen auf ihre Auftritte beim Festival „Wir – МИР“ vorzubereiten.

Weitere Informationen zum Programm siehe auf der DRA-Homepage:

www.austausch.org/projekte/deutschland/berlin-moskau.html

sowie dem Blog www.berlin-moskau.de zu entnehmen.

4. Deutsch-Russische Herbstgespräche



Jedes Jahr organisiert der DRA unter einem anderen thematischen Schwerpunkt die Konferenz *Deutsch-Russische Herbstgespräche*. Unterstützt werden die Herbstgespräche von der *Heinrich Böll Stiftung* und der *ZEIT-Stiftung*. 2015 und 2017 lud auch die *Evangelische Akademie Berlin* als Co-organisator zu der Veranstaltung ein.

2015 thematisierten die **20. Deutsch-Russischen Herbstgespräche** am 20. und 21. November die Hintergründe des Krieges in der Ostukraine und denkbare Auswege zugunsten eines neuen Konsens' in Europa. Unter dem Konferenztitel „**Wieder unerwünscht? – Europa in der Zerreißprobe**“, diskutierten rund 30 renommierte VertreterInnen aus Politikwissenschaft, Soziologie, Philosophie, Journalismus, Kunst und Zivilgesellschaft aus Deutschland, Russland, der Ukraine, Polen und Ungarn mit dem Publikum, worin der Aufstieg nationalistischer Bewegungen begründet liegt, was die Zivilgesellschaft gegen das derzeit rasante Auseinanderdriften in Europa unternehmen kann und inwieweit bilaterale deutsch-russische Formate noch tauglich zur Lösung europäischer Fragen sind. Zu den teilnehmenden ExpertInnen gehörten unter anderem der Soziologe Andrey Andreev, die Politologin und NGO-Aktivistin Elena Belokurova, der Journalist Georgij Bovt, Jens Siegert und Ralf Fücks von der Heinrich-Böll-Stiftung und Gabriele Woidelko von der Körber-Stiftung. Im Zentrum der Debatten standen die von Russland forcierte Abwendung von Europa und potenzielle Ausgangspunkte für einen europäischen Neuanfang.

Die **21. Deutsch-Russischen Herbstgespräche** am 8. November 2016 widmeten sich dem Thema „**Auswege zwischen Prinzipien und Pragmatismus? – Perspektiven der europäischen Konfliktregulierung in der Ostukraine**“. Die Diskussionen betrafen dabei vor allem die aktuelle Situation von Gewalt und Rechtslosigkeit im Donbass, die Blockaden rund um die Minsker Abkommen und die

diesbezügliche russische Innen- und Außenpolitik. So präsentierten Gernot Erler (Beauftragter der Bundesregierung für das OSZE-Jahr, Russland, Östliche Partnerschaft und Zentralasien), Oleksiy Makeiev (Leiter der politischen Abteilung des Außenministeriums der Ukraine) und Sergey Utkin (Institut für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen der Russischen Akademie der Wissenschaften - IMEMO) die Sicht der jeweiligen Länder auf den Stand der Minsker Vereinbarungen und den zugrunde liegenden Konflikt. In weiteren Panels der "Herbstgespräche" wurde vor allem die zivilgesellschaftliche Perspektive auf den Konflikt diskutiert. Valentina Tscherevatenko von der NGO *Donfrauen* erklärte, dass mögliche Verbesserungen der Lebenssituation der ostukrainischen Bevölkerung nun wesentlich in der Hand der Zivilgesellschaft lägen und diese auch erreichen müsse, dass der Gesprächsfaden zwischen den verschiedenen Gruppen der Bevölkerung nicht abreißt. Zugeschaltet aus Kiew erörterte Alexander Hug (Stellv. Leiter der OSZE-Monitoring Mission in der Ostukraine), wie staatliche Stellen und internationale Organisationen mit der Zivilgesellschaft kooperieren können.

Die **22. Herbstgespräche** fanden am 8. November 2017 zu dem Thema **„Mehr Aufklärung – mehr Demokratie? Chancen und Grenzen politischer Bildung in Mittel- und Osteuropa“** statt. Die Konferenz wurde mit einer Podiumsdiskussion zum Thema Ausbreitung von Populismus und autoritären Regimen in Europa eröffnet. Vier weitere Panels thematisierten Phänomene wie Fake News und die daraus resultierenden Herausforderungen für die Medienbildung, die Möglichkeiten politischer Bildung in autoritären Staaten und gefährdeten Demokratien, die besonderen Erfordernisse in diesem Bereich in Migrationsgesellschaften sowie Bedarf und innovative Formen bei Angeboten für Erwachsene. In der abschließenden Podiumsdiskussion, die neue Formate der politischen Bildung und Herausforderungen im Zuge der Krise in Europa beleuchtete, erklärte der russische Menschenrechtsexperte und -Trainer, Andrey Yurov, einige Ursachen des erstarkenden Populismus in Europa. Im Schlusswort rief die frühere Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth zur Verteidigung der in den demokratischen Ländern Europas errungenen Werte und Standards auf.

Im Mittelpunkt einer kleinen Expertenrunde am Folgetag stand eine gemeinsame Erörterung der am Vortrag aufgeworfenen Fragen der politischen Bildung im Zusammenhang mit Geschichtsdeutung in autoritären Staaten und gefährdeten Demokratien.

Weitere Informationen siehe: www.austausch.org/herbstgespraeche

5. Freiwilligendienste und Stipendien



Bereits 1994 begann der DRA, junge deutsche Freiwillige zur zeitweisen bürgerschaftlichen Tätigkeit in russische NGOs zu vermitteln. Lange geschah dies im Rahmen einer eigenen Europäischen Freiwilligenagentur des DRA, inzwischen bietet der Verein Einsatzplätze im Rahmen des **Europäischen Freiwilligendienstes (EVS)** sowie über den Bundesfreiwilligendienst an. So arbeiten jedes Jahr zwei EVS-Freiwillige im Büro des DRA St. Petersburg – der Partnerorganisation des Berliner DRA. Umgekehrt sind seit Juli 2017 zwei junge Menschen aus Russland als EVS-Freiwillige beim DRA Berlin eingesetzt.

Zum Freiwilligen- und Stipendienangebot des DRA gehört weiterhin das Bildungsprogramm der Marion-Dönhoff-Stiftung. Die **Dönhoff-Stipendien** des DRA werden seit 2001 jährlich an vier zivilgesellschaftlich aktive junge Erwachsene aus Russland, Ukraine und Belarus vergeben und ermöglichen ihnen Einblicke in die Tätigkeit zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland sowie in Geschichte, Institutionen und Politik der Bundesrepublik. 2015 wurde die Gruppe der Länder um Estland, Lettland und Litauen erweitert. Um die Plätze im Programm bewerben sich jedes Jahr ca. 80 Kandidat*innen. So waren 2017 über das je dreimonatige Programms drei Stipendiatinnen aus Russland und Belarus von September bis November bei der Berliner Aidshilfe e.V., im Zivilgesellschaftsforum EU-Russland und der Berliner Kinderhilfe Schutzengel e.V. tätig. Im Dezember 2017 folgten drei weitere Stipendiat/innen. Jedes Jahr realisieren sie zudem ein eigenes Projekt. So entstand 2016 der Dokumentarfilm „Ich habe den Himmel gesehen“ mit Zeitzeugeninterviews zur Perestrojka in der Sowjetunion (Regie: Elena Stein).

Mehr als 70 Stipendiat*innen nahmen bisher an dem Programm teil. 2015 entstand eine Alumni-Gruppe, die sich am 21. November 2016 im Palais Schleiermacher in Berlin erstmals traf und seitdem länderübergreifend in Kontakt ist. Das Programm wurde bis 2016 von Elena Stein bzw. Olga Keller geleitet, derzeit koordiniert es Maria Mutjewa.

7. DRA-Newsletter

Der Newsletter ist das zentrale Informationsangebot des DRA für die Öffentlichkeit. Er erscheint jeweils zum Ende des laufenden Monats und informiert über die internationale Projektarbeit, Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Stellenausschreibungen des Vereins. Erstellt wird der Newsletter von den MitarbeiterInnen des Vereins, die vor allem die Ergebnisse ihrer Projekte kurz und prägnant der Öffentlichkeit vorstellen.

Neben dem **deutschsprachigen** Newsletter erscheint seit Januar 2013 auch in unregelmäßigen Abständen eine **russischsprachige** Version, die die Arbeit des DRA in Berlin und (auszugsweise) der Partnerorganisation NRO/DRA in St. Petersburg vorstellt.

Weitere Informationen auf der DRA-Website: www.austausch.org/newsletter.html

8. OSZE-Informations- und Netzwerkangebot

Im Juni 2017 richtete der DRA ein **Infonetz** ein, um NGOs und andere zivilgesellschaftliche InteressentInnen über die Tätigkeit der **Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)**, insbesondere hinsichtlich von Menschen- und Bürgerrechten sowie Rechtstaatlichkeit, zu informieren. Über eine deutschsprachige Mailingliste stellt das Infonetz Nachrichten, Ausschreibungen und Berichte zu relevanten Aktivitäten bereit. Es soll ermöglichen, dass sich interessierte AkteurInnen enger vernetzen und die Mitwirkung an konkreten Maßnahmen absprechen. Die Meldungen erscheinen nach Bedarf und daher unregelmäßig. Das Infonetz ist durch die Mitgliedschaft des DRA im OSZE-weiten zivilgesellschaftlichen Netzwerk der Civic Solidarity Platform eng in die internationale NGO-Kooperation eingebunden.

Die Meldungen können über osze-infonetz@austausch.org abonniert werden.

8. Deutsch-Russischer Schüleraustausch



Von 2007 bis 2017 organisierte der DRA Berlin gemeinsam mit dem DRA St. Petersburg (NRO) **Auslandsaufenthalte für SchülerInnen** im Alter von 14 bis 18 Jahren. Im Rahmen dieses Programms konnten deutsche SchülerInnen wahlweise ein bis drei Monate, sechs oder zwölf Monate lang eine russische Schule in St. Petersburg, Petrosawodsk oder Kaliningrad besuchen. Ebenso konnten russische SchülerInnen befristete Schulaufenthalte und Sozialpraktika in ganz Deutschland absolvieren. Das **Kurzprogramm** sah vor, dass die TeilnehmerInnen AustauschschülerInnen bei sich aufnehmen. Das **Langzeitprogramm** beinhaltete keinen Gegenbesuch. Vor der Ausreise wurde stets ein zweitägiges Vorbereitungsseminar durchgeführt, um ein Bewusstsein für interkulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Russland im Familien- und Schulleben zu entwickeln. Das dreimonatige Schüleraustauschprogramm mit Schulbesuch fand einmal, das einmonatige Programm mit Praktikum zweimal jährlich statt.

Am Schüleraustausch nahmen in der Regel zwischen 5 und 20 SchülerInnen teil. Aufgrund der angespannten politischen Lage und Finanzierungsschwierigkeiten sank die Nachfrage nach Austauschplätzen und das Programm wurde im Sommer 2017 ausgesetzt.

Weitere Informationen auf der DRA-Website: www.austausch.org/schueleraustausch.html

II. Zeitlich begrenzte Projekte (Auswahl)

1. Stärkung der zivilgesellschaftlichen Kooperation im OSZE-Raum: Civic Solidarity Plattform



Um noch besser zur **Stärkung der Menschenrechte im postsowjetischen Raum**, aber auch in der EU und weiteren europäischen Ländern beitragen zu können, wurde der DRA 2016 Mitglied der NGO-Koalition „Civic Solidarity Plattform“ (CSP), die sich auf die Arbeit im OSZE-Raum konzentriert und dort horizontale thematische Zusammenarbeit organisiert sowie die Ergebnisse in der Öffentlichkeit und gegenüber der OSZE versucht wirksam zu machen. Der Plattform gehören rund 90 Mitgliedsorganisationen aus Europa, Zentralasien und Nordamerika an, die sich in Arbeitsgruppen vereinen. Sie treffen sich außerdem zu Jahrestreffen und organisieren zu den jährlichen OSZE-Ministerratsgipfeln eigene Parallelkonferenzen.

2016 bereitete der DRA für die CSP einen der zentralen Bestandteile der sog. Hamburger Deklaration vor – ein **Positionspapier der Nichtregierungsorganisationen**, in dem Erwartungen und Vorschläge der NGOs zu verschiedenen Themen zusammengefasst und der Politik übergeben wurden. Der DRA-Beitrag betraf die Lage in der Konfliktregion Ostukraine und die Notwendigkeiten zu einer Konfliktregulierung

und der Beteiligung der Zivilgesellschaft. Das Paper wurde in Hamburg an den damaligen deutschen Außenminister, Franz-Walter Steinmeier, übergeben.

Im Juni 2017 organisierte der DRA gemeinsam mit der CSP, dem OSZE-Menschenrechtsbüro ODIHR und mit finanzieller Unterstützung des deutschen und französischen Außenministeriums eine **Klausur der CSP zum russisch-ukrainischen Konflikt** und speziell zur Möglichkeit von Nichtregierungsorganisationen, zur Konfliktbewältigung beitragen als zivilgesellschaftliche Akteure zu können. Aus den rund 40 beteiligten Organisationen gingen mehrere Arbeitsgruppen hervor. Insbesondere wurde ein **Dialog zwischen Menschenrechts-NGOs und Organisationen aus der Friedensarbeit** über angemessene Wege zur Vermittlung zwischen Interessen des Rechtsstaats und einer integrierenden Opfer-Täter-Arbeit in Konfliktregionen angestoßen, die später im Herbst 2017 intensiv fortgesetzt wurde.



Seit September 2017 hat der DRA für die Civic Solidarity Platform koordinierende Projektaufgaben übernommen. Mit einer Förderung des Auswärtigen Amtes wurden fünf Arbeitsrichtungen zur Stärkung der Zusammenarbeit von NGOs im OSZE-Raum unterstützt: Etablierung einer Arbeitsgruppe (AG) zu Genderfragen in den OSZE-Ländern, Etablierung einer AG zum Verhältnis von Menschenrechten und Terrorismus-Bekämpfung, Engagement und Information von NGOs zur Regulierung in Konfliktgebieten, Dialog von Aktivisten der Menschenrechts- und Friedensarbeit, Diskussion der aktuellen Agenda für NGOs auf der CSP-Parallelkonferenz zur Ministerratstagung im Dezember 2017 in Wien. Auch zur Erarbeitung des nächsten CSP-Policy Papers – der Wiener Deklaration – trug der DRA mit seiner Expertise zur Ostukraine und Konfliktarbeit erneut bei (vgl. Projekt Nr. 3 dieses Tätigkeitsberichts).

Mehr Informationen zur Civic Solidarity Platform (CSP) siehe: www.civicsolidarity.org

2. Transition Dialogue – Mapping a Generation – 2015-2017



Im Mai 2015 initiierten der DRA und Partnerorganisationen aus sieben Ländern das **Netzwerk-Projekt „Transition Dialogue – Mapping a Generation“**, um die Transformationszeit der 90er Jahre und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaften Mittel-, Ost-, und Südosteuropas zu erforschen und aufzuarbeiten (Koordination Christine Wetzel, DRA). Im Zentrum stand die Frage, wie Jugendliche und junge Erwachsene, die zwischen 1975 und 1995 geboren wurden, die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen erlebten und wie sich diese Erfahrungen langfristig auf ihr Selbstbild, ihre Werte und ihr zivilgesellschaftliches Engagement auswirken. Ziel war, aus der **Beschäftigung mit Transformationserfahrungen** und ihren Folgen Ansätze zu entwickeln, wie die am Projekt beteiligten NGO-Partner die politische Teilhabe und das zivilgesellschaftliche Engagement von Menschen in und während Transformationsprozessen unterstützen können.

Zu diesem Zweck wurden NGO-Partner, Wissenschaftler, Analysten und Multiplikatoren miteinander vernetzt und ein Reflexionsprozess in Gang gesetzt. Wichtige Beiträge lieferten dabei neben dem DRA die Projektpartner „Sofia Platform“ (Bulgarien), „Congress of Culture Activists“ (Ukraine), „Antikomplex“ (Tschechien), Stiftung „Znanje na djelu“ / „Wissen am Werk“ (Kroatien), „Perspektive hoch Drei“ (Deutschland) und das Andrej-Sacharov-Zentrum (Russland). Im Rahmen von Workshops, Konferenzen und Podiumsdiskussionen in Sofia, Berlin, Wien, Thessaloniki und Zagreb wurden die Erfahrungen der „Transformationsgeneration“ in den Ländern verglichen und analysiert, um anschließend zu erörtern, wie die Auswirkungen von Transformationsprozessen bewältigt werden können. Schließlich wurden **Empfehlungen für das Re-Empowerment** der betroffenen Personen und für eine Verstärkung ihres Vertrauens in demokratische Institutionen formuliert. Die Ergebnisse des Projekts mündeten in die 2017 vom DRA herausgegebenen **Publikation „Mapping Transition in Eastern Europe“**. Einbezogen wurden die Ergebnisse ebenso in die vom Projektpartner Sofia Platform verfasste Studie „The Generation of Transition in Eastern Europe – a closer look“. Gefördert wurde das Projekt von der *Bundeszentrale für politische Bildung*, deren Netzwerk Civic Education in Europa als zusätzliche Plattform zur Veröffentlichung, weiteren Erörterung und Nutzung der Projektergebnisse und Schlussfolgerungen dienen wird.

Weitere Informationen auf der Projekt-Website: <http://transition-dialogue.com>

3. Dialog für Verständigung und Recht: Europäische NGOs gemeinsam für Konfliktbewältigung im Donbass

Mit dem Projekt „**Dialog für gegenseitiges Verständnis und Recht: Europäische NGOS gemeinsam für Konfliktbewältigung im Donbass**“ (Koordination: Yuliya Erner/Stefan Melle) fördert der DRA seit Januar 2017 die Vernetzung von Kräften der Zivilgesellschaft zur Überwindung des bewaffneten Konflikts im Donbass. Obwohl sich eine Vielzahl von NGOs aus der Ukraine, Russland und anderen europäischen Ländern um Friedensförderung im Konfliktgebiet sowie die Wiederherstellung zerstörten Vertrauens bemüht, wird ein großes Potenzial der Zivilgesellschaft aufgrund fehlender Vernetzung, mangelnden Erfahrungsaustauschs, damit verbundener Informationsverluste sowie wegen eingeschränkter finanzieller Ressourcen nicht ausgeschöpft.

Das Projekt setzt es sich daher zum Ziel, europaweit **zivilgesellschaftliche Kräfte zu bündeln** und dieses Potential durch die Suche gemeinsamer Berührungspunkte von Vertreter*innen der Zivilgesellschaft verschiedener Länder und Tätigkeitsbereiche zu mobilisieren. Ein Schwerpunkt dazu liegt auf der Erweiterung und Festigung der vom DRA koordinierten internationalen **zivilgesellschaft-lichen Plattform CivilMPlus**, die als Verbund von NGOs, die sich mit der Donbass-Problematik befassen, 2016 auf den Weg gebracht und im Dezember 2017 in Wien formal gegründet wurde. So besprachen im Juni 2017 die Teilnehmer*innen auf einem Expertentreffen in Berlin gemeinsame Ziele, künftige Strukturen und Arbeitsschritte von CivilMPlus. Im selben Monat organisierten der DRA und das OSZE-weite Menschenrechtsnetzwerk Civic Solidarity Platform (vgl. Projekt 1) – unterstützt vom OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (engl.: ODIHR) – ein strategisches Seminar in Warschau, auf dem ca. 40 Vertreter*innen europäischer NGOs Strategien diskutierten, wie eine international kooperierende Zivilgesellschaft zur Überwindung des Konflikts beitragen könnte. Der Ergebnisbericht wurde auf einem Side-Event zur weltgrößten Menschenrechtskonferenz HDIM im September in Warschau präsentiert.

Im Oktober 2017 wurden auf einer Erkundungsreise mit russischen, ukrainischen und deutschen NGOs in das Krisengebiet Kontakte zu rund 20 Bürgerinitiativen im Donbass aufgebaut, ihre Handlungsmöglichkeiten vor Ort sowie die Lebensumstände der Bevölkerung, der Flüchtlinge aus den besetzten Gebieten erfragt und besprochen. Im Dezember 2017 publizierte der DRA zudem die Recherche der NGO „Union der Donfrauen“ zur Darstellung des Konflikts in ausgewählten russischen Printmedien.

Mehr zur internationalen Plattform zur Konfliktlösung im Donbass siehe: www.civilMplus.org

Das Projekt wird mit finanzieller Unterstützung des *Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland*, der *Friedrich-Naumann-Stiftung* und der *Dönhoff-Stiftung* durchgeführt.

4. Kriegsfolgen gemeinsam Überwinden – 2015, 2016-2018



Im Mai 2015 startete der DRA gemeinsam mit der ukrainischen Partnerorganisation Krim-SOS (Kiew) das Projekt **„Kriegsfolgen gemeinsam überwinden“** (Leitung: Maria Slesazek). Das Projekt baut auf den Erfahrungen und Kontakten des 2014 durchgeführten Vorgängerprojekts „Empowerment von Menschenrechts- und NGOs aus der Süd- und Ostukraine“ auf. Es zielt wie dieses darauf, den **Friedens- und Dialogprozess in der Ukraine zu befördern**, indem die Zivilgesellschaft bei der Bearbeitung der aus dem Krieg in der Ostukraine resultierenden gesellschaftlichen Konflikte unterstützt wird. So soll Folgekonflikten vorgebeugt und ein Beitrag zu einem langfristigen Friedensprozess geleistet werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt unter anderem auf der **Integration von Binnenvertriebenen und ehemaligen Kriegsteilnehmern**, die sowohl durch die Behörden als auch durch die örtliche Bevölkerung oftmals Diskriminierung erfahren. Daher wurden etwa 2017 in den Gebieten Nikopol und Winnyzja Trainings für Angestellte des öffentlichen Dienstes durchgeführt, um bestehende Stereotype zu überwinden und Strategien eines nicht-diskriminierenden Verhaltens zu vermitteln. Zudem wurde eine **viersprachige Broschüre** herausgegeben, um über erfolgreiche Integrationsprojekte von Binnenvertriebenen und Flüchtlingen in der Ukraine, Georgien, Armenien und Russland zu informieren. Weitere Schwerpunkte liegen auf der **Bearbeitung von kriegsbedingten Traumata** und der **Entwicklung von Strategien gegen häusliche Gewalt**. So werden etwa PsychotherapeutInnen, SozialarbeiterInnen und NGO-AktivistInnen für die Arbeit mit Menschen geschult, die Gewalt erfahren haben und an Traumatisierungen leiden. Inbegriffen sind auch Anti-Diskriminierungsmaßnahmen und ein Reintegrationsprogramm für Kriegsheimkehrer.

Darüber hinaus wird im Rahmen des Projekts **soziales Unternehmertum** gefördert, um langfristig sozioökonomische Konflikte zu bewältigen, die als Kriegsfolge entstanden sind. Zu diesem Zweck vergab das Projekt 2017 Fördergelder für die Neugründung von vier sozialen Unternehmen in der Ukraine, die sich in kleineren Gemeinden für die Bearbeitung sozio-ökonomischer Konflikte engagieren werden, sowie für zwei überregionale Informationskampagnen zur Popularisierung des sozialen Unternehmertums.



Das Projekt wird von August 2016 bis Oktober 2018 vom DRA gemeinsam mit der ukrainischen Organisation „*Kraina Vilnih Ludej*“ („*Land freier Menschen*“ mit Sitz in Kramatorsk und Lviv realisiert. Zu weiteren Partnerorganisationen zählen „*Unsere Zukunft*“ in Saporozhije (Ukraine), *Caritas Armenien* in Gyumri (Armenien), die Stiftung „*Sukhumi*“ in Kutaisi (Georgien), „*East Europe Foundation*“ in Kiew (Ukraine) und „*ChildFund Deutschland*“. Gefördert wird das Projekt vom *Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland*.



5. Europäische Unterstützung für effektives Menschenrechts-Monitoring in der Ostukraine – 2015-2017

Mit dem Projekt „Europäische Unterstützung für effektives Menschenrechts-Monitoring in der Ostukraine“ (Leitung: Tim Bohse) unterstützte der DRA seit Juli 2015 den Aufbau einer systematischen und kontinuierlichen Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen und Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht in der Ostukraine. Ziel war es, die europäische Öffentlichkeit detailliert und verlässlich über die Lage im ukrainischen Konfliktgebiet zu informieren. Dem Projekt lag der Leitgedanke zugrunde, dass die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen eine **Einschränkung der Gewaltanwendung** fördert und Täter*innen verdeutlicht, dass sie nicht von Straffreiheit ausgehen können.



Im September und Oktober 2015 wurden im Rahmen des Projekts **drei Rechercheisen** mit VertreterInnen von NGOs aus Belarus, Belgien, Deutschland, Moldau, Polen, Russland und der Ukraine durchgeführt. Die dazu entstandenen **Monitoring-Berichte** wurden anschließend auf einer gemeinsamen Veranstaltung des DRA, des *Europäischen Austauschs (EA)* und des *Menschenrechtsausschusses des Deutschen Bundestages* in Berlin vorgestellt. Neben der Verfassung und Veröffentlichung von Monitoring-Berichten – darunter Jahresberichte zur Lage in den „Volksrepubliken“ DNR/LNR – stand auch eine umfangreiche **Netzwerkarbeit** mit internationalen Partnern im Zentrum des Projekts. So diskutierten im Januar 2016 in Warschau Vertreter des DRA und der Projektpartner „VOSTOK SOS“, „Kharkiv Human Rights Protection Group“, „Helsinki-Stiftung Warschau“ und „East Ukrainian Center for Civic Initiatives“ aktuelle Probleme des Menschenrechts-Monitorings in der Ukraine. Weitere Präsentationen und Diskussionen folgten im Rahmen der **Parlamentarischen Versammlung des Europarats** und gemeinsam mit der *französischen Liga für Menschenrechte*.

Auch 2016 und 2017 wurden internationale Recherecheteams in die Konfliktgebiete in der Ostukraine entsandt. Daneben wurden Workshops für Menschenrechtsbeobachter in der Ukraine sowie Advocacy-Veranstaltungen und Hintergrundgespräche in Berlin, Warschau, Wien und Paris durchgeführt.

Weitere Informationen zum Menschenrechtsmonitoring: www.civicmonitoring.org

Das Projekt wurde vom Auswärtigen Amt gefördert.

6. Mehr bewegen! - Stärkung der Demokratie in der Ukraine durch Förderung einer zivilgesellschaftlichen politischen Jugendbildung – 2015-2017

mehr bewegen

Für eine starke Kinder- und Jugendbeteiligung in Osteuropa

Seit 2015 fördert das DRA-Projekt „**Mehr bewegen!**“ (Koordination: Roman Elsner/ Irina Bukharkina / Nora Korte) das zivilgesellschaftliche Engagement und politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen in den Regionen der Ukraine, Russlands und Georgiens. Ziel ist es, vor allem Fachkräften aus dem Bereich der Jugendarbeit beteiligungs- und handlungsorientierte Ansätze im Bereich der politischen Bildung zu vermitteln und Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu verbessern. Zugleich sollen MultiplikatorInnen der Jugendarbeit aus den beteiligten Regionen und Ländern vernetzt werden und dadurch ein Beitrag zum Abbau der Spannungen zwischen den Völkern und einzelnen Volksgruppen geleistet werden.



Eine wichtige Projektmaßnahme stellen dabei **Bildungsreisen** dar. So reisten etwa im September 2015 21 MitarbeiterInnen ukrainischer NGOs nach Berlin, um durch Gespräche in der *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft*, im *Jugendbeteiligungsbüro Marzahn-Hellersdorf* u.a. einen Einblick in Jugendpolitik und Jugendbeteiligung in Deutschland zu erhalten. Zwei Monate später widmete sich eine internationale Fachtagung in Kiew der Frage, wie politische Jugendbildung in der Ukraine gestärkt werden kann. Seit Projektbeginn bilden zudem **Jugendwahlen unter dem Titel „M18“** einen besonderen Schwerpunkt. Nachdem die ersten Jugendwahlen im Oktober 2015 in Kiew, Irpin und Saporizhja vor den ukrainischen Wahlen mit mehr als 3.600 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen durchgeführt worden waren, wurden die Wahlen 2016 in der Ukraine ausgebaut und um Regionen Georgiens und Russlands erweitert. Zur Vorbereitung der M18-Wahlen und um die Partizipationsmöglichkeiten von

Kindern und Jugendlichen zu verbessern, wurden 2016 MultiplikatorInnen aus Russland und Georgien durch deutsche und ukrainische JugendwahlexpertInnen in Workshops weitergebildet.

Im September 2016 organisierte der DRA eine **Konferenz zur „Entwicklung der regionalen Jugendverbandspolitik in der Ukraine“**. Dabei konnten zivilgesellschaftliche AkteurInnen aus den Regionen der Ukraine mit Vertreter*innen der zuständigen Ministerien vernetzt und ein mehrjähriges Konzept der regionalen Jugendverbandsarbeit im Kontext der Dezentralisierung der Ukraine entwickelt werden. Nachdem der DRA 2015 bereits VertreterInnen von ukrainischen Jugendorganisationen zum Berliner jugendFORUM eingeladen hatte, konnte im Oktober 2016 das erste **Kinder- und Jugendforum im Abgeordnetenhaus der Stadt Kiew** realisiert werden. 2016 und 2017 nahmen daran mehrere Tausend Jugendliche teil. In diesem Rahmen wurde außerdem die ukrainische Jugendinitiative „*Warme Hände*“ zur Unterstützung tuberkulosekranker Kinder als Gewinner der „Mehr bewegen!“-Wettbewerbs um das beste Partizipationsprojekt ausgezeichnet. 2017 wurden die Jugendwahlen fortgeführt (rund 18.000 Teilnehmer*innen). Daneben bildete die Erstellung eines Handbuchs zu non-formaler zivilgesellschaftlicher Jugendbildung einen Arbeitsschwerpunkt des Projekts.



Weitere Informationen: siehe www.M18.org.ua

Gefördert wird das Projekt vom *Auswärtigen Amt* sowie von der *Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie* und dem *Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin*.

7. EU Study Weeks für russische Studierende – 2015

Von 2013 bis 2015 veranstaltete der DRA die Seminarreihe **EU Study Weeks** (Koordination: Elena Belokurova / Aigul Sembaeva). Ziel der viermal jährlich stattfindenden, jeweils mehrtägigen Seminare in Kooperation mit der EU-Kommission war es, Studierende verschiedener Fachrichtungen aus den Regionen Russlands über **aktuelle Entwicklungen und Diskurse in der EU**, über Themen, Probleme und Ergebnisse der EU-Russland-Beziehungen sowie über Wege zur Zusammenarbeit zu informieren und mit ihnen darüber zu diskutieren. Die Veranstaltungen fanden in engem Kontakt mit den Universitäten und Hochschulen der gastgebenden Regionen statt.



Grundansatz der Veranstaltungen war die **paritätische Beteiligung** von ExpertInnen und offizielle VertreterInnen aus Russland und der EU. Über Fachreferate, aber auch Debatten und Rollenspiele, etwa das Nachstellen der jeweils jüngsten EU-Russland-Gipfel und deren zentralen Argumentationslinien, erfuhren die Studierenden Konkretes zur Komplexität der Beziehungen zwischen der EU und Russland und diskutierten über die praktische Umsetzbarkeit von Kooperationen etwa in den Bereichen Wirtschaft, Recht, Sicherheit, Zivilgesellschaft und Forschung. Das Projekt konzentrierte sich auf die **regionale Dimension der Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland**.

2015 fanden die EU Study Weeks in Vilnius, Kostroma, Uljanovsk und Vladivostok statt. Während 2013 noch viele Debatten die Euro-Krise, grenzüberschreitende Kooperationen, Migration, die Visa- und Energiepolitik und andere längerfristige Herausforderungen betrafen und 2014 der Ukraine-Konflikt die Agenda prägte, entwickelte sich 2015 das angespannte **EU-Russland-Verhältnis zur Schlüsselfrage**.

Weitere Informationen entnehmen Sie der Programmhometpage: www.eu-studyweeks.ru

8. Belarus: Aufbau eines Netzwerks sozialer NGOs in Gomel



Gemeinsam mit der Partnerorganisation „*Socialnye Proekty*“ (Soziale Projekte) in Gomel (Belarus) begann der DRA im Dezember 2014, ein **partnerschaftliches und nachhaltiges Netzwerk von NGOs** aufzubauen, die sich in der Region Gomel im sozialen Bereich engagieren. Ziel des 15-monatigen Projekts war es, die Kapazitäten und Aktivitäten der Mitglieder des Netzwerkes zu bündeln sowie die Effektivität ihrer Arbeit und die Qualifikation ihrer MitarbeiterInnen zu erhöhen.

Im Mai 2015 konnten sich die beteiligten NGO um eine **Finanzierung von Miniprojekten** zugunsten sozial benachteiligter Gruppen in der Bevölkerung bewerben. Unter den von der Jury ausgewählten Projekten war u.a. eines der NGO „*Rollstuhlfahrer*“ aus Gomel, das Betroffenen ermöglichte, in Belarus verfügbare Rollstuhl-Modelle unter fachlicher Anleitung zu probieren und mit Angehörigen zu trainieren. Gefördert wurde auch ein Projekt der NGO „*Romano Drom*“, das Roma aus der Region dabei unterstützt, fehlende Dokumente –etwa Geburtsurkunden, Pässe oder Arbeitsnachweise – zu beantragen. In einem Seminar wurden **Mediatoren ausgebildet**, um die Arbeit auch nach Projektende fortzuführen. Auf einem „Markt der Möglichkeiten“ sowie während einer „Woche der offenen Türen“ im Herbst 2015 stellten die Mitglieder des Netzwerkes ihre Arbeit vor. Beide Veranstaltungen fanden reges Interesse.

Seit 2017 wird der Aufbau des Netzwerkes fortgesetzt, wobei sich die beteiligten NGOs nun auch mit der Entwicklung im ländlichen Raum und dem Aufbau neuer sozialer Angebote in der Region befassen.



Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms Belarus des *IBB Dortmund* und aus Mitteln des *BMZ* durchgeführt. Weitere Informationen siehe: www.volunteergomel.org

9. *Independent Resources for Civil Society! Russische NGOs für cross-sektorale Arbeit qualifizieren*

Mit dem Projekt „**Independent Resources for Civil Society! Russische NGOs für cross-sektorale Arbeit qualifizieren**“ (Koordination: Elena Stein/ seit 2017 Jasper Kruse) bietet der DRA seit März 2016 gemeinsam mit dem Petersburger Zentrum zur Entwicklung von Nichtregierungsorganisationen (CRNO) in St. Petersburg vielfältige **Fortbildungsmöglichkeiten für russische NGOs im Bereich Finanzen** an. Hintergrund des Projekts sind die erschwerten Arbeitsbedingungen russischer NGOs. Dazu zählt neben der geringen Anerkennung und Wahrnehmung zivilgesellschaftlichen Engagements in der Bevölkerung und rückgängigen Zuwendungen durch Unternehmen vor allem ein mit einer verschärften Gesetzeslage verbundener Druck von Seiten der Behörden. Ziel des Projekts ist es daher, den NGOs zu ermöglichen, sich selbstständig Finanzierungsquellen zu erschließen, das eigene Tätigkeitsfeld zu erweitern und so ihre Handlungsautonomie zu wahren. Daher soll den ProjektteilnehmerInnen ein für die Nutzung moderner Fundraisingmethoden notwendiger, zielgeführter Umgang mit digitalen Medien nähergebracht werden, um auf diesem Wege auch die eigene Reichweite nachhaltig zu vergrößern.



Da auch soziales Unternehmertum einen Weg der Mittelakquise darstellt, gehörte zum Projekt auch ein **Coaching-Programm für GründerInnen von Sozialunternehmen**. Im Oktober 2016 nahmen zehn Absolvent*innen des Programms an einer Studienreise nach Berlin teil, in deren Rahmen sie Projekte im Bereich „Social Entrepreneurship“ besuchten und erfuhren, wie die unabhängige Finanzierung eigener Projekte gelingen kann. Zum gleichen Zweck führten das CRNO im Projekt 2016 und 2017 „**Massive OpenOnline Courses**“ durch, die zugleich Wissen zum NGO-Fundraising vermittelten. 2017 kam die NGO „*Soziale Projekte Gomel*“ (Belarus) als Projektpartner hinzu, mit der im Juni 2017 ein Training organisiert wurde, um MultiplikatorInnen für eine Tätigkeit in regionalen NGO-Beratungsstellen auszubilden.

Weitere Informationen: www.austausch.org/finanz-abc, www.crno.ru, www.ngokitchen.ru

Das Projekt wurde aus Mitteln des *Auswärtigen Amtes* gefördert.

10. UmweltWerkstatt mit Initiativen in Russland, Ukraine und Belarus

Im Juli 2016 startete das DRA-Projekt „UmweltWerkstatt“, das jungen Menschen in neun Regionen der Ukraine sowie von Belarus und Russland die Möglichkeit gibt, mit lokalen NGOs innovative Ideen zu Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung umzusetzen. Dadurch soll das Umweltengagement in den Regionen gefördert und der Dialog von Fachkräften der drei Ländern und Deutschland verstärkt werden.



Nachdem NGO-Partner des DRA in den beteiligten Regionen Ideenwettbewerbe organisiert und die GewinnerInnen gekürt hatten, begleiteten sie diese fachlich bei der durch die „UmweltWerkstatt“ finanzierten Projektumsetzung und führten **Projektmanagement-Trainings** durch. Im Oktober 2016 nahmen die 28 in ihren lokalen Umwelt- und Klimaschutzvorhaben unterstützten AktivistInnen an einer **Begegnungs- und Studienreise nach Berlin** teil. Dort stellten sie ihre Projekte einander zur Diskussion vor und informierten sich über ähnliche Initiativen in Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Besucht wurden u. a. mehrere sozio-ökologische Dorfprojekte, die NGOs *NABU* und *BUND*, das *Unabhängige Institut für Umweltfragen Ufu* und der *Technologiepark Adlershof*. Einer breiteren Öffentlichkeit wurden die Gewinnerprojekte im Dezember 2016 in Kiew auf der von der Ukrainischen Jugendassoziation für Klimafragen (UMKA) organisierten Konferenz „PowerShift“ präsentiert.

Das Projekt „UmweltWerkstatt“ wurde vom *Auswärtigen Amt* gefördert.

Weitere Informationen: siehe www.austausch.org/umwelt, www.rnei.ru

11. Projekt zur interreligiösen, jüdisch-muslimischen Verständigung „glauben. leben. in berlin.“ – 2014/15

glauben.leben.in berlin

interreligiöses aktionsprojekt für junge leute

Von Juni 2014 bis März 2015 führte der DRA das Projekt „glauben. leben. in berlin.“ in Kooperation mit der **Jüdischen Gemeinde zu Berlin** und dem **muslimischen Interkulturellen Zentrum für Dialog und Bildung e.V.** durch. Das Projekt zielte darauf, insbesondere junge Drittstaats-Angehörige mit dauerhaftem Aufenthalt in Berlin / Deutschland für **interreligiöse Begegnungen** und den Austausch über ihre verschiedenen kulturellen Hintergründe und religiösen Praktiken zu gewinnen sowie ihnen einen Einblick in den Alltag anderer Religionsgemeinschaften zu ermöglichen.

Insgesamt nahmen etwa 120 Jugendliche und junge Erwachsene mit unterschiedlicher Religionszugehörigkeit (Islam, Christentum, Judentum und Bahá'í) an dem Projekt teil. Unter dem Motto „Mehr Einblick – mehr Durchblick. Zeigen und erklären, hinsehen und nachfragen.“ besuchten sie gemeinsam Moscheen, Kirchen und Synagogen und informierten sich im Gespräch mit Mitgliedern der Gemeinden über Geschichte, Gebote und Organisationsformen der jeweiligen Religionen. Der damit begonnene interreligiöse Dialog wurde durch mehrere **Videoworkshops** fortgesetzt, in denen die TeilnehmerInnen unter Anleitung eines Kameramanns kurze Clips zu interreligiösen Fragen erstellten.



Im März 2015 folgten schließlich ein gemeinsamer Aktionstag, an dem ein Ausflug für 20 Kinder und Jugendliche aus dem Flüchtlingsheim Motardstraße in Berlin-Siemensstadt gestaltet wurde, sowie eine Foto- und Videorückschau im ACUD Kunsthaus, auf der die Ergebnisse des Projekts präsentiert wurden. Mit dem Projekt leistete der DRA einen Beitrag zum interreligiösen und interkulturellen Dialog in Berlin. Es wurde vom *Europäischen Integrationsfond* und dem *Paritätischen Landesverband Berlin* ko-finanziert.

Weitere Informationen finden Sie auf der Projekthomepage

www.glaubenlebeninberlin.de und auf www.facebook.com/glauben.leben.in.berlin

12. Aussöhnung ermöglichen, Lebensperspektiven eröffnen: ein Beitrag zur Stabilisierung der Krisenregion Nordkaukasus



Bereits seit 2007 realisiert der DRA in Kooperation mit russischen Partnern ein Projekt zur **interethnischen Aussöhnung und sozioökonomischen Stabilisierung** in mehreren Regionen des Nordkaukasus (Koordinierung: Andrea Gotzes). Am Anfang des Projekts stand der Aufbau eines **Bildungszentrums in Kurtat** im Prigorodnyj-Bezirk der Kaukasusrepublik Nordossetien gemeinsam mit der Menschenrechtsorganisation *MEMORIAL* (Moskau). Im Juli 2014 ging die Koordination der Arbeit vor Ort von Memorial an die russische NGO „*Svoe Delo*“ über, die bereits 2011 im Rahmen des Projekts gegründet worden war.

In den ersten Jahren wurden vor allem interethnisch besetzte Kurse zur **Förderung des Kleinunternehmertums angeboten**. Dies soll der durch interethnische Spannungen und die hohe Erwerbslosigkeit bedingten Gewalt- und Radikalisierungsbereitschaft bei jungen Erwachsenen entgegenwirken. Zudem wurden Hunderte Rechtsberatungen und Dutzende Veranstaltungen zur beruflichen, interkulturellen und sozialen Entwicklung in Nordossetien durchgeführt. Unter Nutzung der in Kurtat gesammelten Erfahrungen wurde im November 2014 in der Nachbarrepublik Inguschetien in Sunscha ein weiteres Bildungszentrum eröffnet. Auch hier liegt der Schwerpunkt auf interethnischen Gründerkursen und Angebote für Jugendliche.

Regelmäßig fanden 2015-2017 Vorträge, Kurse und Businesswettbewerbe zur Förderung von Menschen statt, die ein Kleingewerbe gründen möchten oder Hilfe bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit brauchen. Währenddessen wurde der Fokus der Arbeit in Kurtat von erwerbsbezogenen Bildungsangeboten auf **außerschulische Jugendarbeit** verschoben, um auf diese Weise das gemeinnützigen Engagement von Jugendlichen zu stärken.

Parallel zur Arbeit in Nordossetien und Inguschetien, wurde 2016 mit dem Aufbau eines weiteren **Bildungszentrums in Chasavjurt (Dagestan)** begonnen. In diesem 3. Projektstandorts werden Seminare und Kurse angeboten, die die Anliegen sozioökonomischer Stabilisierung, kooperativer interethnischer Beziehungen und einer Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements verbinden.



Darüber hinaus fand im Januar 2017 eine Bildungsreise von sieben örtlichen ProjektmitarbeiterInnen nach Berlin und Potsdam statt. Während der Studienreise lernten die TeilnehmerInnen Angebote zur Unterstützung von ExistenzgründerInnen, Formen der lokalen Wirtschaftsförderung und unternehmerische Verbandsstrukturen kennen.



Gefördert wurde das Engagement des DRA im Nordkaukasus in den Jahren 2015-2017 vom *Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung/Brot für die Welt*, dem *Katholischen Osteuropa-Hilfswerk Renovabis*, von der *Britischen Botschaft in der Russischen Föderation* sowie von Memorial Deutschland e.V.

13. Fußball-Fankultur in der Offenen Gesellschaft



Seit 2014 wird unter dem Dach des DRA und in Kooperation mit dem Fanprojekt der Sportjugend Berlin das Projekt „Fußball-Fankultur in der Offenen Gesellschaft“ durchgeführt (Koordination: Peter Liesegang / Ingo Petz). Im Rahmen des Projekts werden einwöchige Seminare für junge Sportjournalisten, aktive Fans und Fanbetreuer aus Belarus, aus der Ukraine und aus Russland organisiert, die die Vielschichtigkeit der organisierten Fankultur im deutschen Fußball aufzeigen. Ziel der Seminare ist, dass die Teilnehmenden durch Gespräche und Stadion-Besuche einen tiefen Einblick in die Institutionen, Akteure und Mechanismen erhalten, welche sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte beim Umgang der Fangruppen, der Vereine, der Verbände und des Staates miteinander herausgebildet haben. Durch dieses „Erleben“ der Fußball-Fankultur sollen die Teilnehmenden für die Offene Gesellschaft allgemein sensibilisiert werden. Zudem sollen auch im Hinblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft in Russland 2018 Netzwerke zwischen osteuropäischen Fußball-Fans und deutschen Fanprojekten sowie innerhalb der Gruppe der osteuropäischen Teilnehmer ermöglicht werden.



Im September 2015 trafen die russischen, ukrainischen und belarussischen TeilnehmerInnen Fan-Initiativen, Vertreter der Polizei und Sportjournalisten und erfuhren, wie Fanarbeit, -engagement und -unterstützung in Berlin organisiert werden und auf welche Hindernisse Fußballfans dabei stoßen. In einer öffentlichen Diskussion in den Räumen des Fanprojekts Berlin berichteten die Teilnehmer aufschlussreich über aktuelle Spezifika in ihren Heimatländern. Auch im September 2016 und 2017 wurden erneut einwöchige Seminare in Berlin durchgeführt, in deren Rahmen unter anderem diskutiert wurde, wie sich **Konflikte in der Fan-Community**, mit Verbänden und Vereinen oder mit der Polizei **demokratisch und gewaltfrei lösen** lassen. Eine Arbeitsreise in die Ukraine konzentrierte sich im November 2016 vor allem auf die Herausforderungen für engagierte Fans, die im Umfeld eines Krieges und eines politischen Systems im Umbruch agieren und denen überdies aus den offiziellen Strukturen des Fußballs überwiegend Ablehnung entgegenschlägt.

Um einen Einblick in osteuropäische und innerrussische Debatten rund um die Weltmeisterschaft und den Fußball in der Region zu erhalten, fand im Rahmen des Projekts im Mai 2017 die Veranstaltung „**Quo vadis, Fußball-WM 2018?**“ statt. Seit Ende 2017 werden zudem auf der Internetseite des Projekts Texte von SeminarteilnehmerInnen zur Fußball-WM veröffentlicht - sowie vor allem Artikel aus Belarus, der Ukraine und Russland zur Fußball-WM 2018 und zur Situation der Gesellschaften in Bezug auf den Fußball in deutscher Übersetzung. Seit dem Sommer 2017 erscheint dazu außerdem **in 2-wöchentlichem Rhythmus ein Newsletter** (vgl. fankurve-ost.de/medien-monitoring)

Seit Mai 2017 steht der DRA zudem mit dem **Deutschen Fußballbund (DFB)** in Kontakt, um– gemeinsam mit anderen NGOs wie Amnesty International, Human Rights Watch, Reporter ohne Grenzen – die Vorbereitung des Verbandes auf die spezifischen gesellschaftlichen und politischen Umstände im Ausrichterland zu unterstützen und Kontakte zur Zivilgesellschaft zu vermitteln. Im Juni fand dazu eine Podiumsdiskussion in Nürnberg u.a. mit dem DFB-Präsident Reinhard Grindel und DRA-Geschäftsführer Stefan Melle statt. Kooperiert wird auch mit der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) des DFB.

Das Projekt wird finanziell vom *Auswärtigen Amt*, dem *German Marshall Fund of the United States* und anderen Stiftungen unterstützt.



14. Arbeitsgruppe (AG) Geschichte – Historische Aufarbeitung und Erinnerung in Ost- und Mitteleuropa

Anfang 2017 wurde die ehrenamtliche **Arbeitsgruppe (AG) Geschichte** des DRA mit dem Ziel gegründet, einen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte in Mittel- und Osteuropa, insbesondere der Sowjetzeit zu leisten sowie Expertenkenntnisse und Engagement für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Zum Auftakt So organisierte die AG im Laufe des Jahres in Berlin fünf Veranstaltungen im Rahmen ihrer Reihe „Die Oktoberrevolution und ihre Folgen: Rückblicke auf die Gegenwart“, die von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert wurde. Koordinator der AG ist der Osteuropa-Historiker Christoph Meißner.



Im Fokus der ersten Veranstaltung im Mai 2017 stand die Frage, wie die einst sowjetisch beherrschten Staaten Osteuropas **der Oktoberrevolution im Jubiläumsjahr gedenken** werden. Dabei wurden von den teilnehmenden ReferentInnen Dr. Jan Claas Behrends, Dr. Zaal Andronikashvili und Dr. Ekaterina Makhotina insbesondere die Erinnerungsdiskurse in Russland und Georgien beleuchtet.

Auf der zweiten Veranstaltung im Juni diskutierte der russische Soziologe und Direktor des Moskauer *Levada-Zentrums* Lev Gudkov die Nachwirkungen des sowjetischen Erziehungsregimes mit dem daraus hervorge-gangenen Menschentypus des sogenannten "**Homo Sovieticus**" bis in die Gegenwart.

Der Historiker Robert Kindler und der Wirtschaftswissenschaftler Dmitrij Travin erörterten drei Monate später die **stalinistische Modernisierung** und verglichen sie mit den Modernisierungsbemühungen im heutigen Russland.

Während zur vierten Podiumsdiskussion unter anderem der Leiter des *staatlichen GULAG-Museums Moskau* Roman Romanov nach Berlin reiste, um die **Stalinistischen Repressionen** in Russland zu



themen, stand im Zentrum der letzten Veranstaltung der Reihe im November die Frage, ob die Sowjetunion als ein Kolonialstaat einzuordnen sei. Gäste waren der bekannte russische Politologe Vladislav Inozemtsev (*Polish Institute of Advanced Studies*, Warschau) und der ukrainische Historiker Andrij Portnov (*Viadrina Universität*, Frankfurt-Oder).

Die Veranstaltungsreihe erreichte rund 300 Zuhörer*innen und trug zur Vernetzung von Osteuropa-Historiker*innen mit ihren Kolleg*innen aus Osteuropa bei.



Das Projekt wurde von der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

III. Einmalige Veranstaltungen (Auswahl)

2015

- Die persönliche Begegnung und das individuelle Gespräch über die Umbrüche in der Sowjetunion der 1980er und im Russland der 1990er Jahre standen im Mittelpunkt eines **historisch-journalistischen Workshops „Times of Change“**, den der DRA in Zusammenarbeit mit *MitOst e.V.* vom 18.-26. April im *Moskauer Sacharov-Zentrum* durchgeführt hat. Die TeilnehmerInnen erkundeten in Kleingruppen Moskauer Museen, Märkte und NGOs, trafen sich mit Zeitzeugen verschiedener gesellschaftlicher Bereiche und verarbeiteten ihre Eindrücke in Beiträgen für einen gemeinsamen Blog (www.TimesOfChangeProject.wordpress.com.) Die Begegnung wurde durch die *Stiftung Deutsch-Polnische Zusammenarbeit*, die *Stiftung West-Östliche Begegnungen (WÖB)* sowie als Mitgliederprojekt durch *MitOst e.V.* gefördert.



- Zur **Podiumsdiskussion „FILMRISS – Was wir über den Krieg in der Ukraine nicht wissen wollen“**, luden der DRA, *n-ost (das Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung)* und die *Rosa-Luxemburg Stiftung* am 1. Oktober 2015 in die Kapelle der Versöhnung der Berliner Mauergedenkstätte Bernauer Straße. In seinem Vortrag erläuterte der Historiker Andrij Portnov, weshalb die Separatisten zwar in Donezk aber nicht im nahe gelegenen Dnipropetrowsk an die Macht

gelangten - trotz der sowjetischen Prägung beider Städte. Vera Jastrebova, Juristin des „*Public Work Control Center*“, berichtete von der Erschöpfung und der sozialen Not der Menschen im Konfliktgebiet. Anschließend eräuterten der Berliner Journalist Moritz Gathmann, der als Reporter für den „*Spiegel*“ vor Ort war, sowie Yevgenia Belorusetz, die Initiatorin des Abends, die Ursachen des Konflikts und sowie die damit zusammenhängende Schuldfrage.

- Gemeinsam mit der *Deutsch-Polnischen Gesellschaft* aus Dresden und Cornelia Reichel (*MitOst*) organisierte der DRA am 8. November 2015 in Dresden ein **trilaterales Projektlabor**. Damit wurden erstmals in der sächsischen Landeshauptstadt die **Organisationen und Bürgerinitiativen mit Osteuropa-Bezug in der Stadt vereinigt**. Das Spektrum der TeilnehmerInnen reichte vom alternativen *KulturAktiv e.V.* über das *literarisch-historisch orientierte Deutsch-Russische Kulturinstitut*, das der russische Staat unterstützt, bis zum *deutsch-tschechischen Verein Brücke/Most* und dem sächsischen Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen, Lutz Rathenow. Moderiert von Stefan Melle (DRA), fanden sie zahlreiche Schnittmengen für ihre künftige Arbeit – von abgestimmter Veranstaltungsinformation für Dresden und das Land Sachsen bis zu einem gemeinsamen Besuch der Dresdner Partnerstadt Breslau, eine der Europäischen Kulturhauptstädte des Jahres 2016. Auch trilaterale Initiativen für mehr Begegnungen mit der Partnerstadt St. Petersburg wurden vereinbart.

2016

- Vom 16. bis 22. Mai 2016 organisierte der DRA eine **Studienreise** von acht jungen Fachkräften der Jugendgeschichtsarbeit aus Berlin und Brandenburg nach Wolgograd. Die Bildungsreise wurde **im Rahmen des deutsch-russischen Themenjahres „70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs: Jugendaustausch – Verständigung – gemeinsame Zukunft“** durchgeführt. Neben der Besichtigung zentraler Gedenkort, wie des Mamaev-Hügels, des *Panorama- und des Paulus-Museums*, standen Treffen mit LehramtstudentInnen der Pädagogischen Universität Wolgograd und der Organisation „*Spurensucher*“ (Poiskoviki) auf dem Programm. Diskutiert wurden u.a. der Umgang mit Dokumenten und der Datenschutz. So erwies sich, dass es Familienangehörige zu Sowjetzeiten oft schwer hatten einen Studien- oder Arbeitsplatz zu finden, wenn ihr Vater oder Großvater in einem deutschen KZ oder als „Verräter“ bei der Wehrmacht eingesetzt war. Auf einem regionalen Jugendforum nahe der Stadt Kamyschin wurden Projekte der Jugendgeschichtsarbeit aus Berlin / Brandenburg vorgestellt und intensiv „historische Wahrheiten“, nationale Geschichtsbilder, „Heldentum“ und „Patriotismus“ diskutiert. Kristina Smolijaninovaite gab einen Einblick in die Ausstellung „Different Wars“ der AG Historische Erinnerung/ Bildung des EU-Russia CSF über die Darstellung des II. Weltkriegs in Schulbüchern in Russland, Deutschland, Italien, Polen, Tschechien und Litauen. Der Austausch wurde aus Mitteln der *Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch* und der *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin* gefördert.



- Eine **Rückbegegnung** der deutschen und russischen jungen Fachkräfte organisierte der DRA im November/Dezember 2016. Dabei diskutierten die TeilnehmerInnen – angeregt von Besuchen Berliner Museen und Gedenkort – Methoden der Geschichtsarbeit. Einbezogen wurden dabei auch die Spuren sowjetischer Gedenkkultur in Ostdeutschland sowie Unterschiede in den Erinnerungskulturen im Osten und Westen des geteilten Deutschlands. Besucht wurden u.a. die Gedenkstätten *Treptower Park*, *„Seelower Höhen“*, das Museum *„Topographie des Terrors“*, das

Deutsch-Russische Museum in Berlin-Karlshorst. Zusätzlich kamen MitarbeiterInnen des *Zentrums Anne Frank*, des *Hauses der Wannseekonferenz* und des *NS-Dokumentationszentrums Schöneweide* zu Fachgesprächen. In zwei Workshops befassten sich die TeilnehmerInnen mit Begriffen der privaten und kollektiven Erinnerungskultur in Russland und Deutschland. Wie die Reise nach Wolgograd wurde auch die Rückbegegnung von der *Stiftung Deutsch - Russischer Jugendaustausch* und der *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft* gefördert.

- Am 28. Juni 2016 diskutierten in einer **Podiumsdiskussion** der Stiftung Aufarbeitung Anke Giesen (Historikerin), Jörg Morré (Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst), Stefan Melle (DRA) und Boris Reitschuster (Journalist) darüber, wie derzeit in Russland der sowjetischen Geschichte, speziell des GULAG, gedacht wird, und was dies für die Gesellschaft bedeutet. Zuvor wurde der Dokumentarfilm „**Die Macht der Erinnerung**“ von Kerstin Nickig über die Auseinandersetzungen um das verstaatlichte *GULAG-Museum Perm36* gezeigt, die die Sichten früherer Häftlinge und Dissidenten ebenso wie neuer Kommunisten und einstiger Lagerwärter wiedergibt.



- Der DRA und die Friedrich-Naumann-Stiftung veranstalteten vom 31. Juli bis 06. August 2016 eine **Sommerschule in der russischen Stadt Tarusa**. Unter der Titel „**Freiheit im gesellschaftlichen Raum**“ beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit Schriftsteller*innen, Künstler*innen und Dissident*innen, die in der Stadt gewirkt haben. Im Umland besuchten sie Museen wie das Museumslandhaus „Polenovo“ des Künstlers Vassilij Polenov, Dörfer und landwirtschaftliche Betriebe. Dabei lernten sie innovative Ansätze zur Entwicklung auch des ländlichen Raumes kennen und nutzten die Gelegenheit zum Austausch mit Menschen, die ungeachtet schwieriger Bedingungen über die Chancen und Grenzen der Freiheit im heutigen Russland reflektieren und mit eigenen Initiativen zum Vorankommen der Gesellschaft beitragen. Schließlich erarbeiteten sie für Projektideen zur Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in Tarusa und ihren Herkunftsorten. Die von einer Jury ausgewählten sieben Konzepte umfassten ein breites Spektrum von Themen zu Erinnerungskultur, und Urbanistik bis zu Tierschutzkonzepten.

2017

- Zu einem **Gesprächsabend über die Arbeit von UmweltschützerInnen in Russland** lud der DRA am 03. März 2017 in das Büro des Vereins „*Kulturlabor Trial & Error*“. Bei dem Treffen wurden zum einen Entwicklungen im Umwelt- und Naturschutz in Russland erläutert. Daneben wurden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Kontakt zu russischen UmweltschützerInnen aufgenommen werden kann und wie sich vor allem junge Menschen aus Deutschland kurz- oder langfristig in einem Umwelt- oder Naturschutzprojekt in Russland engagieren können. Referentinnen des Abends waren Judith Kiss (DRA), Elena Gorochova (Ecoplaneta, Moskau) und Aigulle Sembaeva (NRO, St. Petersburg). Darüber hinaus konnten sich die Gäste mit zehn Studierenden aus Russland austauschen, die sich in ihren Herkunftsregionen für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Hochschulen engagierten und sich zur Zeit des Gesprächsabends im Rahmen einer Studienreise in Berlin aufhielten.
- Mit knapp 200 geladenen Gästen feierte der DRA am 30. März 2017 sein **25-jähriges Bestehen**. Zu den Gästen der **Jubiläumsfeier**, die im Ballsaal Berlin-Wedding stattfand, kamen Vereinsmitglieder, derzeitige und ehemalige Mitarbeiter*innen, Kolleg*innen, Freund*innen und Vertreter*innen von Förderern sowie von Partnerorganisationen aus Russland, der Ukraine, Belarus, Polen, Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich. Die Festreden hielten Elena Nemirovskaya, Gründerin und Leiterin der *Moscow School for Civic Education*, sowie Markus Meckel, Bürgerrechtler sowie Außenminister a.D. und MdB a.D. Beide sprachen über die große Verantwortung, die noch immer aus den Kriegen und Diktaturen des 20. Jahrhunderts erwachse. Vor dem Hintergrund dieser Verantwortung betonten sie die Wichtigkeit, sich für eine offene, demokratische und von den Bürger*innen geprägte Gesellschaft in Europa einzusetzen. Zur Vorgeschichte des DRA und weiteren Themen sprachen außerdem Martin Bock, einer der Gründer des DRA, der erste DRA-Geschäftsführer Rudi Piwko, das DRA-Vorstandsmitglied Hanno Gundert und der DRA-Geschäftsführer Stefan Melle.



- An einer **Bildungsreise nach Berlin zum Thema „Kinder mit autistischer Spektrumsstörung“** nahmen am 16. Bis 19. Mai 2017 37 PädagogInnen und SozialarbeiterInnen aus Minsk teil. Die vom DRA organisierte Reise mit Unterstützung der *Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie* und in Zusammenarbeit mit dem *Städtischen Institut für Bildungsentwicklung in Minsk* durchgeführt. Die Fachkräfte besuchten in Berlin mehrere Einrichtungen, die mit autistischen Kindern arbeiten oder Beratungen zum Thema Autismus durchführen, wie etwa eine Integrationskindertagesstätte und das Sozialpädagogische Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg. Die MitarbeiterInnen der deutschen Einrichtungen berichteten ausführlich über ihren Arbeitsalltag und ihre Erfahrungen bei der Inklusion von Kindern mit autistischer Spektrumsstörung. Die BesucherInnen aus Belarus stellten umgekehrt viele Fragen zu den in Berlin üblichen Arbeitsmethoden, der Elternbeteiligung sowie zur Finanzierung und Organisationsstruktur der besuchten Einrichtungen.
- Am 26. September fand in Brüssel eine **Anhörung im Rahmen des EU-Parlaments über die fortgesetzten Verletzungen der Menschenrechte (MR) in Tschetschenien** statt. Der DRA zählte neben der estnischen EU-Präsidentschaft, dem *EU-Russia-Civil Society Forum (CSF)* und der Pariser *NGO L'Est* zu den Organisatoren der Anhörung. In deren Verlauf berichteten Expert/innen aus Russland, Belgien, Frankreich und Litauen von den Umständen und Ausmaßen der Verfolgung Homosexueller in der Nordkaukasusrepublik. So betonte etwa der litauische Abgeordnete des EU-Parlaments Petras Austrevicius, dass Homosexuelle offenbar „systematisch und zumindest mit staatlicher Beteiligung“ wegen ihrer sexuellen Orientierung verschleppt, gefoltert und ermordet würden. Irina Gordienko, Kaukasus-Korrespondentin der *Novaja Gaseta*, die mit Elena Milashina die Verfolgung der Schwulen im Frühjahr publik gemacht hatte, berichtete von den Schwierigkeiten, in der verschlossenen Gesellschaft Tschetscheniens aussagebereite Zeugen zu finden.



IV. MitarbeiterInnen

Feste MitarbeiterInnen, Stand 12/2017

1. Deutsch-Russischer Austausch

• Stefan Melle	Stefan.Melle@austausch.org	Geschäftsführung
• Roman Elsner	Roman.Elsner@austausch.org	Projektleiter
• Tim Bohse	Tim.Bohse@austausch.org	Projektleiter
• Andrea Gotzes	Andrea.Gotzes@austausch.org	Projektleiterin
• Maria Slesazeck	Maria.Slesazeck@austausch.org	Projektleiterin
• Judith Kiss	Judith.kiss@austausch.org	Projektleiterin
• Irina Bukharkina	Irina.bukharkina@austausch.org	Projektkoordinatorin
• Yuliya Erner	Yulia.erner@austausch.org	Projektkoordinatorin
• Mariia Kryvokhyzhyna	Mariia.kryvokhyzhyna@austausch.org	Projektkoordinatorin
• Jasper Kruse	Jasper.kruse@austausch.org	Projektkoordinator
• Nora Korte	Nora.korte@austausch.org	Projektmitarbeiterin
• Yevgeniya Kozmenko	Yevgeniya.kozmenko@austausch.org	Projektmitarbeiterin
• Thomas Dudek	thomas.dudek@austausch.org	Projektmitarbeiter
• Diana Neverovska	Diana.neverovska@austausch.org	Projektmitarbeiterin
• Constanze Anthes	Constanze.Anthes@austausch.org	Buchhaltung
• Ludmila George	Ludmila.George@austausch.org	Buchhaltung
• Maria Mutjewa	Maria.mutjewa@gmx.de	Buchhaltung

2. EU-Russia-Civil Society Forum (Sekretariat beim DRA)

• Anna Sevortian	anna.sevortian@eu-russia-csf.org	Direktorin
• Kristina Smolijaninovaite	kristina.smolija@eu-russia-csf.org	stv. Direktorin
• Polina Baigarova	polina.baigarova@ eu-russia-csf.org	Projektkoordinatorin
• Barbara Bernsmeier	barbara.bernsmeier@eu-russia-csf.org	Projektkoordinatorin
• Elise Daniaud	elise.daniaud@eu-russia-csf.org	Projektassistent
• Alena Epifanova	alena.epifanova@eu-russia-csf.org	Projektassistentin
• Sergei Tereshenkov	tereshekov@eu-russia-csf.org	PR-Koordinator
• Milda Bagdonaite	milda.bagdonaite@eu-russia-csf.org	Finanzkoordinatorin
• Alexander Keller	alexander.keller@austausch.org	Büroadministrator

Praktika

Der *DRA* stellt regelmäßig projektbezogene und intensiv betreute Praktikumsplätze zur Verfügung. Er vermittelt dabei seine Erfahrungen und leistet so einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung einer neuen Generation von Aktiven in Nichtregierungsorganisationen, die für die Kooperation mit bürgerrechtlichen Organisationen in Osteuropa und die internationale NGO-Kooperation qualifiziert sind.

Ehrenamt /Freiwillige

Im *DRA* bringen sich regelmäßig zahlreiche Freiwillige ehrenamtlich in die Vereinsaktivitäten ein. Dies ist, über den Vorstand hinaus, vor allem ein Teil der Mitgliedschaft, der einzelne Projekte, Veranstaltungen oder Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Dies reicht von der ehrenamtlichen Übersetzung von Texten und Diskussionen bis zu Pflegetätigkeiten für die Website und der eigenständigen Betreuung kleinerer Projekte, Workshops und Bildungsreisen.

Mitgliedschaften

- Bundesverband der Freiwilligenagenturen (Bagfa), Berlin
- Civic Solidarity Platform, Bern
- CivilMPplus – International Platform for Conflict Resolution in Donbas, Berlin
- EU-Russia-Civil Society Forum, Berlin
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin
- Petersburger Dialog e.V., Berlin

V. Kooperationspartner (Auswahl 2015-2017)

In Deutschland

- Aidshilfe Berlin
- Amadeo Antonio Stiftung, Berlin
- Amnesty International, Berlin
- Auswärtiges Amt, Berlin
- Boris Nemtsov Foundation, Bonn
- Brot für die Welt, Berlin
- Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- ChildFund Deutschland, Nürtingen
- Deutscher Bundestag, Berlin
- Deutscher Fußballbund (DFB), Frankfurt
- Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO), Berlin
- Deutsch-Kaukasische Gesellschaft, Berlin
- Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen e.V., Dresden
- Deutsch-Russisches Forum, Berlin
- Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst
- EU-Delegation in Berlin
- Europäischer Austausch, Berlin
- EU-Russia-Civil Society Forum (CSF), Berlin
- Evangelische Akademie Berlin
- Fanprojekt der Sportjugend Berlin
- Germanwatch e.V., Berlin
- Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- iDecembrists e.V., Berlin
- Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung (IZDB), Berlin
- Jüdische Gemeinde Berlin
- Kinderring e.V.
- Kino Krokodil e.V.
- Körber-Stiftung, Hamburg
- Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS), Frankfurt (Main)
- Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg
- Lew-Kopelew-Zentrum, Köln
- Memorial Deutschland, Berlin
- MitOst e.V., Berlin
- Naturschutzjugend des NABU, Berlin
- n-ost – Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung, Berlin
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e. V.
- Perspektiven e.V., Berlin
- Perspektive hoch 3 e.V., Berlin
- Perspektivwechsel Plus, Berlin
- Petersburger Dialog e.V., Berlin

- Regionale Arbeitsstelle (RAA) Demokratie und Integration Brandenburg e.V., Potsdam
- Robert Bosch Stiftung, Stuttgart
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, Hamburg
- Unabhängiges Institut für Umweltstudien, Berlin
- World Heritage Watch, Berlin
- Zentrum Überleben, Berlin

In anderen Ländern

Armenien

- Caritas Armenien, Gyumri
- Eurasia Foundation, Yerevan

Belarus

- Golubye Berega, Mogilev
- Green Network, Minsk/Grodno
- Human Constanta, Brest / Minsk
- „Socialnye Proekty“, Gomel
- Städtisches Institut für Bildungsentwicklung, Minsk

Belgien

- Anti Discrimination Center Memorial
- EU Commission DG Near
- EU-European External Action Service
- European Parliament
- Fair Trial
- International Partnership for Human Rights

Bosnien-Herzegowina

- Analyse-Institut Popolari, Sarajevo

Bulgarien

- Sofia Platform

Estland

- Open Estonia Foundation

Frankreich

- Französische Liga für Menschenrechte, Paris
- Ukraine-Action, Paris
- L'est, Paris

Georgien

- SIQA–Landesverband georgischer Bildungsinitiativen, Rustavi
- Sukhumi, Kutaisi

Kroatien

- Institute of Social Science, Zagreb
- Znanje na djelu (Wissen am Werk), Zagreb

Niederlande

- Netherlands Helsinki Committee
- United Against Racism

Österreich

- Helsinki Committee, Austria
- Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)

Polen

- Batory-Stiftung, Warschau
- European Solidarnosc Center, Gdansk
- Instytut Spraw Publicznych, Warschau
- Helsinki-Stiftung, Warschau
- Office for Democratic Institutions and Human Rights (ODIHR), Warschau
- Siec Obywatelskiej Watchdog Polska, Warschau
- Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemcow Wojewodztwa Slaskiego, Wroclaw

Russland

St. Petersburg:

- Bellona
- Bok-o-Bok Film Festival
- Centre for the Development of non-commercial organisations (CRNO)
- Centre for Independent Sociological Research (CISR)
- Charity Foundation Dobryj Piter
- Charity Foundation "Perspektivy"
- Charity Foundation "Homeless" (Nochleshka),
- Citizens' Watch
- Deti Peterburga
- Ekaplaneta
- Freunde des Baltikums
- Krasivy Peterburg
- „LaTIM“ - Vereinigung ökologisch engagierter Studierender Staatliche Universität St. Petersburg

- LGBT-Network Vykhod
- Memorial St. Petersburg
- Russisch-Deutsches Büro für Umweltinformation
- Zivilgesellschaftliche Initiative „Schulprojekte“

Moskau:

- Agentur für Soziale Information (ASI)
- Centre for civic assistance
- Centre for the development of Democracy and Human Rights
- EcoCup – FilmFestival
- EU-Delegation in Moskau
- Friedrich-Naumann-Stiftung, Büro Moskau
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Moskau
- Greenpeace Russia
- Goethe-Institut Moskau
- Gulag Museum, Moskau
- Hochschule für Wirtschaft (HSE)
- Institut für Weiterbildung von Fach- und Führungskräften des Sozialsystems der Stadt Moskau
- Komitee für Zivilgesellschaftliche Initiativen (KGI)
- Konrad-Adenauer-Stiftung, Büro Moskau
- Menschenrechtszentrum Memorial
- Moscow School for Civic Education
- Moskauer Deutsche Zeitung (MDZ)
- Präsidenschaftsrat für die Entwicklung von Zivilgesellschaft und Menschenrechten
- Public Verdict Foundation
- Russische Sozial-Ökologische Union
- Sakharov-Centre
- „Svoe Delo“, Charity Foundation
- Stadtverwaltung Moskau, Kulturdepartment
- Stadtverwaltung Moskau, Sozialdepartment
- Stiftung Internationaler Jugendaustausch (FMO)
- WWF Russia

Arkhangelsk

- Jugendumweltverband ETA

Inguschetia

- Memorial Nazran

Perm:

- ANO Museum Perm36
- Cultural Center, Perm
- Memorial Perm
- NGO-Zentrum Perm
- Zentr Grani

Petrosavodsk

- International Youth Club Solveig

Saratov

- Stolypin-Verwaltungsakademie für den Staatsdienst (PAGS)

Vladikavkas

- Ministerium für Nationale Angelegenheiten, Nordossetien
- Verwaltung des Prigorodnyj-Bezirks, Nordossetien

Volgograd

- Association of Patriots
- Menschenrechtsrat Volgograd

Schweiz

- Swisspeace / Civic Solidarity Platform, Bern

Tschechien

- Antikomplex, Prag
- People in Need, Prag
- Prague Civil Society Center, Prag
- CEELI Institut, Prag

Ukraine

- Agentur für die Entwicklung der Bildungspolitik, Kiev
- Congress of Culture Activists, Kiev
- East Europe Foundation, Kiev
- Ecoclub, Rivne
- Justice for Peace in Donbass, Kiev
- Kharkiv Human Rights Protection Group, Kharkiv
- Kraina Vilnih Ludej, Kramatorsk/Lviv
- Krim-SOS, Kiev
- Kyiv Cyclists' Association, Kiev
- Menschenrechtszentrum „Postup“, Lugansk/Kiev
- Nationales ökologisches Zentrum der Ukraine, Kiev
- Ostukrainische Zentrum für bürgerschaftliche Initiativen, Lugansk/Kiev
- Regionales Zentrum für Menschenrechte „Alternatiwa“, Kiev
- Urban Reforms, Kharkiv
- Ukrainischer Jugendklimaverband, Lviv
- Ukrainischer Landesjugendrat, Kiev
- Unsere Zukunft, Saporozhije
- VOSTOK SOS / Postup, Kiev/Lugansk
- Warm City, Ivano-Frankivsk

VI. Förderer 2015-2017 (Auswahl)

- Auswärtiges Amt
- Brot für die Welt – Ev. Werk für Diakonie und Entwicklung
- Bundesamt für Migration, Flüchtlinge und Integration (BAMF)
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Charles S. Mott Foundation, Flint/Mich.
- Europäischer Freiwilligendienst (EVS), Bonn
- Europäischer Integrationsfonds (EIF), Bonn
- EU-Kommission, Delegation Moskau
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin / Moskau
- Generalkonsulat St. Petersburg
- Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin / Moskau
- Marion-Dönhoff-Stiftung, Hamburg
- Memorial Deutschland e.V., Berlin
- Open Society Foundation, Budapest / Tallinn
- Oak-Foundation, London
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin
- Renovabis – Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche, Freising
- Robert-Bosch-Stiftung, Stuttgart
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft, Forschung (SenBWF), Berlin
- Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft (EVZ), Berlin
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, Hamburg
- ZEIT-Stiftung, Hamburg

VII. Impressum

Vereinsregister

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, VR-Nr. 12005 B

Vorstand

alleinvertretungsberechtigte Vorsitzende

- Kathrin Hartmann
- Hanno Gundert
- Jörg Albinsky

Mitglieder der erweiterten Vorstands

- Christine Wetzel
- Anna Litvinenko

Geschäftsführung

Stefan Melle

Kontakt / Website:

DRA - Deutsch-Russischer Austausch e.V.

Badstr. 44 , 13357 Berlin

Tel: 030 / 44 66 80 0, Fax. -10

E-Mail: info@austausch.org

Website: www.austausch.org

Facebook: www.facebook.com/draberlin

Bankverbindung

Deutsch-Russischer Austausch e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN-Nr.: DE83 1002 0500 0003 3181 00

BIC/Swift Code: BFSWDE33BER

Redaktion: Stefan Melle, Geschäftsführung

Redaktionsschluss: 07.05.2018

v.i.S.d.P.: Stefan Melle